



Da bekanntlich bei einem Lawinenabgang die Kameradenhilfe die wohl wichtigste ist, folgten 12 "Wissbegierige" - nicht nur aus Lichtenberg - Rudis Aufruf, gemeinsam mit Herbert Haudum (AV Gramastetten), das Know-How bezüglich Verhalten und Vorgehen bei einem Lawinenunglück wiederaufzufrischen bzw. auch um im Ernstfall, der hoffentlich nie eintreten möge, nicht sinnlos oder vielleicht sogar gefährdend herumzustehen. Wobei das primäre Ziel die Lawinenvermeidung sein muss. Nach der aktiven und passiven Kontrolle unserer LVS-Geräte, einigen grundsätzlichen Info zur Lawinen-Gefahren-Beurteilung, starteten wir unsere kleine Tour.



Während wir von den Huttererböden kommend die letzten Meter zu den Schafskögeln aufstiegen, vergruben Gust (der auch immer wieder gute Ratschläge aus dem Ärmel beutelt) und Herbert 4 LVS Geräte zwischen den schneebedeckten Latschen.

Der "Lawinenkegel" war mit roten Fähnchen gekennzeichnet. Nach theoretischen Einweisungen (Batterieladestand, Verschwindepunkt, Oberflächensicht, mögl. Liegepunkt ...) ging's an die Grobsuche, die Feinsuche und dem Sondieren (was allerdings aufgrund der "Größe" der Objekte doch eher etwas mühsam war). Zuvor jedoch galt es in dem großflächigen Areal Signale aufzufinden /Grobsuche) bevor mit der Feinsuche begonnen werden konnte.

Die Schistöcke in der linken Hand, den Blick vorwiegend auf den Pieps in der anderen durchkämmten wir suchend den unübersichtlichen Hang! Und auch die kalten Finger waren schnell einmal vergessen!



Alle vier LVS Geräte wurden wiedergefunden und es gab sehr viele Aha- und Ja-genau-Erlebnisse bei allen Teilnehmern.

Die Aufwärmrunde mit Nachbesprechung in der Lögerhütte war ein sehr netter Abschluss dieses sehr interessanten verlängerten Vormittages.

Danke an Rudi und Herbert, bitte wiederholen!

Erika